

Paris, den 28. December 1841.

Von der eben eröffneten Deputirtenkammer erwarte ich nicht viel Erquickliches. Da werden wir nichts sehen als lauter Kleingezänke, Personenhader, Unmacht, wo nicht gar endliche Stockung. In der That, eine Kammer muß compacte Parteimassen enthalten, sonst kann die ganze parlamentarische Maschine nicht fungiren. Wenn jeder Deputirte eine besondere, abweichende, isolirte Meinung zu Markte bringt, wird nie ein Votum gefällt werden, das man nur einigermaßen als Ausdruck eines Gesamtwillens betrachten könnte, und doch ist es die wesentlichste Bedingung des Repräsentativsystems, daß ein solcher Gesamtwille sich beurfunde. Wie die ganze französische Gesellschaft, so ist auch die Kammer in so viele Spaltungen und Splitter zerfallen, daß hier keine zwei Menschen mehr in ihren Ansichten ganz übereinstimmen. Betrachte ich in dieser politischen Beziehung die jetzigen Franzosen, so erinnere ich mich immer der Worte unseres wohlbekannten Adam Gurowski, der den deutschen Patrioten jede Möglichkeit des Handelns absprach, weil unter zwölf Deutschen sich immer vierundzwanzig Parteien befänden: denn bei unserer Vielseitigkeit und Gewissenhaftigkeit im Denken habe jeder von uns auch die entgegengesetzte Ansicht mit allen Ueberzeugungsgründen in sich aufgenommen, und es befänden sich daher zwei Parteien in einer Person. Dasselbe ist jetzt bei den Franzosen der Fall. Wohin aber führt diese Zersplitterung, diese Auflösung aller Gedankenbände, dieser Particularismus, dieses Erlöschen alles Gemeingeistes, welches der moralische Tod eines Volks ist? — Der Cultus der materiellen Interessen, des Eigennuzes, des Geldes, hat diesen Zustand bereitet. Wird dieser lange währen, oder wird wohl plötzlich eine gewaltige Erscheinung, eine That des Zufalls oder ein Unglück, die Geister in Frankreich wieder verbinden? Gott verläßt keinen Deutschen, aber auch keinen Franzosen, er verläßt überhaupt kein Volk, und wenn ein Volk aus Ermüdung oder Faulheit einschläft, so bestellt er ihm seine künftigen Wecker, die, verborgen in irgend einer dunkeln Abgeschiedenheit, ihre Stunde erwarten, ihre aufrüttelnde Stunde. Wo wachen die Wecker? Ich habe manchmal darnach geforscht und geheimnißvoll deutete man alsdann — auf die Armee! Hier in der Armee, heißt es, gebe es noch ein gewaltiges Nationalbewußtsein; hier, unter der dreifarbigem Fahne, hätten sich jene Hochgefühle hingelüftet, die der regierende Industrialismus vertreibt und verhöhne; hier blühe noch die genügsame Bürgergertugend, die unerschrockene Liebe für Großthat und Ehre, die Flammfähigkeit der Begeisterung; während überall Zwietracht und Fäulniß, lebe hier noch das gesunde Leben, zugleich ein angewohnter Gehorsam für die Autori-

tät, jedenfalls bewaffnete Einheit — es sei gar nicht unmöglich, daß eines frühen Morgens die Armees das jetzige Bourgeoisse-Regiment, dieses zweite Directorium, über den Haufen werfe und ihren achtzehnten Brumaire mache! — Also Soldatenwirthschaft wäre das Ende des Liebes, und die menschliche Gesellschaft bekäme wieder Einquartierung?

Die Verurtheilung des Herrn Dupoty durch die Pairskammer entsprang nicht bloß aus greisenhafter Furcht, sondern aus jenem Erbgröhl gegen die Revolution, der im Herzen vieler edlen Pairs heimlich nistet. Denn das Personal der erlauchten Versammlung besteht nicht aus lauter frischgebakenen Leuten der Neuzeit; man werfe nur einen Blick auf die Liste der Männer, die das Urtheil gefällt, und man sieht mit Verwunderung, daß neben den Namen eines imperialistischen oder philippistischen Emporkömmlings immer zwei bis drei Namen des alten Regimes sich geltend machen. Die Träger dieser Namen bilden also natürlicherweise die Majorität; und da sitzen sie auf den Sammelbänken des Luxembourg, alte guillotinierte Menschen mit wieder angehähten Köpfen, wonach sie jedesmal ängstlich tasten, wenn draußen das Volk murmelt — Gespenster, die jeden Hahn hasßen, und den gallischen am meisten, weil sie aus Erfahrung wissen, wie schnell sein Morgenschrei ihrem ganzen Spuk ein Ende machen könnte — und es ist ein entseßliches Schauspiel, wenn diese unglücklichen Todten Gericht halten über Lebendige, über die jüngsten und verzweiflungsvollsten Kinder der Revolution, über jene verwahrlosten und enterbten Kinder, deren Elend eben so groß ist wie ihr Wahnsinn, über die Communisten!

40.

Paris, den 12. Januar 1842.

Wir lächeln über die armen Lappländer, die, wenn sie an Brustkrankheit leiden, ihre Heimath verlassen und nach St. Petersburg reisen, um dort die milde Luft eines südlichen Klimas zu genießen. Die algier'schen Beduinen, die sich hier befinden, dürften mit demselben Recht über manche unsrer Landsleute lächeln, die ihrer Gesundheit wegen den Winter lieber in Paris zubringen als in Deutschland, und sich einbilden, daß Frankreich ein warmes Land sei. Ich versichere Sie, es kann bei uns auf der Lüneburger Heide nicht kälter sein als hier in diesem Augenblick, wo ich Ihnen mit froststiefen Fingern schreibe. Auch in der Provinz muß eine bittere Kälte herrschen. Die Deputirten, welche jetzt ruhelose anlangen, erzählen nur von Schnee, Glätteis und umgestürzten Diligencen. Ihre Gesichter sind noch roth und verschuppt, ihr Gehirn eingefroren, ihre Gedanken neun Grad unter Null. Bei Gelegenheit der